

FURCHT VOR STAATSBANKROTT

26.11.2009 , aktualisiert 26.11.2009 18:48 Uhr

Dubai in Geldnot

Die Angst vor einem Staatsbankrott des ehemaligen Boom-Emirats Dubai greift um sich und überträgt sich auf andere Schwellenländer. Die Finanzmärkte sind schwer erschüttert, auch westliche Börsen stürzen ab. Kommt die Finanzkrise zurück?

von Michael Backfisch



Wie tief steckt das einstige Boom-Land Dubai in der Krise? Quelle: ap

DUBAI. Die Furcht vor einem Staatsbankrott des ehemaligen Boom-Emirats Dubai hat die Märkte weltweit erschüttert. Bei Anlegern kamen Zweifel an der Zahlungsfähigkeit der Golfstaaten insgesamt auf, nachdem das ehemalige Boom-Emirat um Aufschiebung seiner Schuldentrückzahlungen gebeten hatte. Großanleger befürchteten teilweise sogar den größten Zahlungsausfall seit 2001, als Argentinien Staatsanleihen nicht mehr bedienen konnte.

Währungen in Asien verlieren

Besonders hart getroffen von den Turbulenzen wurden nicht nur Kreditausfallversicherungen der Dubai Staatsholding, sondern die Länder der gesamten Golfregion gerieten unter Druck. Angesichts des zerstörten Vertrauens zogen die sogenannten Credit Default Swaps an, die Investoren gegen Zahlungsausfälle in Katar, Abu Dhabi und Saudi-Arabien schützen. Zugleich rutschten sieben der zehn aktivsten Währungen in Asien ab. Weltweit brachen die Aktienmärkte ein.

Dubais Finanzministerium hatte am Mittwoch erklärt, die staatliche Investmentgesellschaft Dubai World werde ihre Gläubiger um eine Zahlungsaussetzung für Anleiheschulden bis Ende Mai nächsten Jahres bitten. Ein Bond des Tochterunternehmens Nakheel PJSC mit einem Volumen von 3,52 Mrd. Dollar wird schon am 14. Dezember zur Rückzahlung fällig. Insgesamt sitzt Dubai World auf einem Schuldenberg von 59 Mrd. Dollar.



JETZT KOSTENLOS TESTEN

Handelsblatt-Magazin für Anlageberater

Die monatliche Pflichtlektüre für Ihren beruflichen Erfolg.

Hier gratis testen oder ab 9,90 € im Monat direkt abonnieren!

Dubai hat seine zweistelligen Wachstumsraten in den Boomjahren 2004 bis 2008 über weite Strecken auf Pump finanziert. Zahlreiche internationale Banken beschafften das Kapital, das zu einem großen Teil in hochspekulative Projekte floss. Als "Lackmustest" für die Zahlungsfähigkeit Dubais galt die Dubai-World-Tochter Nakheel. Die Baufirma Nakheel steht unter anderem hinter dem spektakulären Bauprojekt der bewohnten Palmeninsel vor der Küste des Emirats.

Angesichts der gefährlichen Lage sind die Kreditausfall-Swaps für Anleihen Dubais inzwischen teurer als Absicherungen bei Staatsanleihen des krisengeschüttelten Island. Für die Papiere im Fall der Dubai-Tochter DP World müssen Anleger laut der Nachrichtenagentur Bloomberg inzwischen jährlich 540 000 Dollar hinlegen, wenn sie eine Summe von zehn Mio. Dollar absichern wollen. Am Dienstag hatte der Ausfallschutz noch 181 000 Dollar weniger gekostet. Auch die Kreditausfallversicherungen für Saudi-Arabien, Katar und vor allem Abu Dhabi zogen kräftig an.

Stark unter Druck gerieten zudem Aktien von Finanzdienstleistern und Unternehmen mit arabischen Anker-Investoren. "Bei einigen Anlegern kursiert die Angst, dass die Araber ihre Aktienpakete auflösen, um sich Finanzmittel zu beschaffen", sagte ein Börsianer. Deswegen flüchteten Anleger aus diesen Anteilsscheinen. Besonders hart traf es die Titel von Porsche mit einem Minus von zeitweise zehn Prozent. Aber auch Volkswagen und Daimler verloren kräftig. Hier halten die Emirate Katar, Abu Dhabi und Kuwait direkt oder indirekt Aktienpakete.

Deutsche-Bank-Aktie stürzt ab

Die Betreibergesellschaft der Londoner Börse LSE tauchte zeitweise um 8,8 Prozent ab. Die staatliche Börse Dubai hält 22 Prozent an der LSE. Unter den heimischen Finanzaktien ragten Deutsche Bank mit einem Minus von rund sechs Prozent heraus. Die wichtigen europäischen Aktienindizes einschließlich des Deutschen Aktienindex büßten in der Regel fast drei Prozent ein.

Europäische Staatsanleihen profitierten als sicherer Hafen indes von der Verunsicherung. Das Stimmungsbarometer zehnjährige Bundesanleihe verteuerte sich. Die gegenläufig zum Kursanstieg tendierende Rendite fiel um 0,06 Prozentpunkte auf 3,18 Prozent.

Dubai World

Konzern

Dubai World ist eine der drei großen Holdingfirmen des Emirats neben der Dubai Holding und der Investment Corporation von Dubai. Unter dem Dach agieren zahlreiche andere staatliche Unternehmen.

Führung

Als Chef von Dubai World agiert Sultan Bin Sulajem. Er gilt als wichtiges Mitglied der politischen Führung Dubais und Vertrauter von Scheich Mohammed bin

Raschid al Maktum, dem Herrscher von Dubai. Der Sultan ist auch Mitglied des Exekutiv-Rates, vergleichbar mit der Position eines Ministers. Zuletzt hatte es Spekulationen gegeben, dass seine Position infrage stehe.

Restrukturierung

Dubai World teilte im Oktober mit, dass die Restrukturierung fast abgeschlossen sei. In den nächsten drei Jahren sollten bis zu 800 Mio. Euro an Betriebskosten eingespart und die Zahl der Mitarbeiter um 15 Prozent auf rund 70 000 gekürzt werden.

© 2009 ECONOMY.ONE GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH**

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | Sitemap | Archiv | Schlagzeilen

Powered by **Interactive Data Managed Solutions**

Keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Bitte beachten Sie auch folgende [Nutzungshinweise](#), die [Datenschutzerklärung](#) und das [Impressum](#).